



IM GEBET VERBUNDEN

GEBETSKETTE UNSERER GEMEINSCHAFTEN

Juli 2014:

DIE KÖNIGSTEINER URSULINEN

Zu unserem Konvent gehören zurzeit 8 Kapitularinnen, 2 Juniorinnen und zwei Novizinnen.



Von links – stehend: Sr. Johanna Janko, Sr. Maria Paula Kozani, Sr. Katarina Blažanović, Sr. Ursula Lazar, Sr. Mechtild Eberhard – sitzend: Sr. Maria Gertrud Reus, Sr. Maria Regina Habekost, Sr. Canisia Zervas und Sr. Marina Jelović



Unten von links: Sr. Maria Magdalena, Sr. Gabriele Kruszynski und Sr. Faustina

Unser Kloster in Königstein wurde 1884, also vor genau 130 Jahren gegründet. Stadtpfarrer Münzenberger von Frankfurt hatte 1881 mit dem hinterlassenen Geld eines Frankfurter Bürgers das Grundstück des heutigen Ursulinenklosters gekauft. Dies sah allerdings damals anders aus: Die Brüder Pfaff hatten eine Badeanstalt für Kurgäste eingerichtet, „Hainbad“ genannt. Fromme Damen übernahmen den Badebetrieb. Nachdem 1884 Mère Laurence Liessem kam aus Venray, konnten sich die „Damen vom Hainbad“ nach den gleichen Satzungen wie der 1879 in Frankfurt gegründete Konvent als klösterliche Ursulinengemeinschaft konstituieren, zunächst jedoch heimlich.

Am 15. Mai 1884 wurde die Höhere Mädchenschule St. Anna mit 30 Schülerinnen eröffnet. Die neue Schule fand großes Interesse, nicht nur bei katholischen, sondern auch bei protestantischen und jüdischen Eltern.

1891 wurde das Kloster offiziell mit dem Frankfurter Kloster verbunden. Während der Amtszeit von Mère Stephanie Zanssen, die das Kloster von 1909 bis 1915 vorbildlich leitete,

wurden Kloster und Schule weiter ausgebaut. Die Schule wurde 1918 in ein Lyzeum umgewandelt. Eine Frauenschule kam hinzu. 1929 wurde ein für seine Zeit äußerst moderner Schulneubau errichtet.

Ab 1935 waren die Ursulinen in Königstein Anfeindungen ausgesetzt. Ostern 1940 wurde die Schule geschlossen, der Konvent musste das Kloster verlassen. Die Schwestern fanden Zuflucht u. a. in Frankfurt und Geisenheim.

Am 4. November 1945 kehrten die Schwestern in das sehr verwahrloste Haus zurück. Am 24. November konnte das „Staatlich anerkannte Realgymnasium für Mädchen“ als St.-Angela-Schule eröffnet werden.

Am 14. Dezember 1949 wurde das Kloster „Monasterium“ und damit selbständig.



1964 begann die Realschule mit einer Klasse und wurde dann kontinuierlich aufgebaut. Im November 1964 wurde der Grundstein für einen Schulneubau gelegt. Und nachdem die Schülerzahl weiter wuchs, wurde 1980 schließlich das Hainbad abgerissen und ein Erweiterungsbau erstellt.

Aus Mangel an Schwestern übergaben wir die Schule 1991 dem Bistum Limburg und eröffneten ein Geistliches Zentrum für Menschen, die Vertiefung ihres Glaubens suchen.